

Citation style

Battenberg, J. Friedrich: review of: Christoph Schmetterer, Kaiser Franz Joseph I., Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 2016, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 74 (2016), p. 334-335, DOI: 10.15463/rec.reg.271432740

First published: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 74 (2016)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

BUCHBESPRECHUNGEN UND HINWEISE

Die vorliegende, auf einer ausgezeichneten Quellenbasis geschriebene moderne Biographie will nicht nur die mit den persönlichen Lebensstationen des Adalbert Friedrich Marcus in chronologischer Abfolge bekannt machen; sie klärt auch über den familiären Hintergrund, über das persönliche Umfeld und über Kontexte im Rahmen des zu Ende gehenden Alten Reiches und der Napoleonischen Rheinbundzeit auf. Dadurch wird die Darstellung zugleich zu einem Zeitbild einer Übergangszeit von der Aufklärung zur Romantik.

Im Anhang bieten die Autoren detaillierte Übersichten über die benutzten Quellen und die zitierte Forschungsliteratur und laden damit zur weiteren Beschäftigung mit der Materie ein. Ein umfassendes Personen- und Ortsregister verhilft dazu, im Buch gezielt nach einzelnen Problembereichen und Zusammenhängen zu recherchieren. Auch für denjenigen, der mit der Materie weniger vertraut ist, wird der Zugang leicht gemacht. Die zahlreichen, teilweise ausführlicheren Zitate aus zeitgenössischen Briefen und Akten tragen erheblich zur Anschaulichkeit der Ausführungen bei.

J. Friedrich Battenberg

Christoph Schmetterer, Kaiser Franz Joseph I., Böhlau Verlag Wien/Köln/Weimar 2016, 229 S., 27 Abb., Stammtafel, 2 Karten im Umschlag, brosch. € 19,99.

Es gibt wenige Monarchen der jüngeren Zeit, die eine längere Amtszeit als der Habsburger Kaiser Franz Joseph I. hinter sich gebracht haben. Der Wiener Rechtsanwalt und Historiker Schmetterer hat es nun übernommen, in einer überblicksartigen Biographie Leben und Wirkung dieses Herrschers wieder lebendig werden zu lassen, damit aber zugleich einen Einblick in Staat, Gesellschaft und Kultur dieser Zeit zu gewähren. Um den Überblick für den Leser zu erleichtern, bietet der Autor zunächst eine die Jahre 1830 bis 1916 umfassende Zeittafel sowie einen Stammbaum des österreichischen Kaiserhauses von Franz I. an bis zu dem letzten Kaiser Karl, dem Großneffen Franz Josefs, mit dem die Monarchie in Österreich-Ungarn 1918 zu Ende ging. Mit einigen – allerdings schlecht reproduzierten – Abbildungen werden einige Persönlichkeiten aus dem familiären und politischen Umfeld ebenso wie Franz Joseph selbst in verschiedenen Lebensstationen in den Blick genommen, bis der Autor dann in einem überwiegend chronologisch angelegten, aber doch thematisch angeordneten Porträt der Biographie dieses Kaisers folgt. So werden zunächst Informationen über Familie und Erziehung und die Jugendzeit Franz Josefs bis zur Thronbesteigung thematisiert. Es folgt ein mit „Innenpolitik“ überschriebener Abschnitt, in dem vor allem die Entwicklung der österreichischen Verfassung bis hin zu gelungenen und gescheiterten Reformvorhaben dargestellt wird. Unter dem Titel „Außenpolitik“ geht es um die Organisation des Deutschen Bundes, um die kriegerischen Auseinandersetzungen seit dem Krimkrieg, die Gründung des Deutschen Reiches, den Berliner Kongress und schließlich die Balkankriege. Der Abschnitt „Militäre“ informiert über Einsätze und Aufbau der österreich-ungarischen Armee. Es folgen kürzere Abschnitte unter den Titeln „Rechtliche Position“, „Religion und Kirche“ und „Kunst“. Ein weiterer Abschnitt widmet sich den familiären Verhältnissen im Kaiserhaus und gipfelt in einem Kapitel über die Persönlichkeit Franz Josefs. Unter dem Titel „Erster Weltkrieg und Tod“ geht der Autor schließlich auf die letzten Jahre des Kaisers ein, die von den Kriegereignissen seit der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in Sarajewo bestimmt waren. In einem

GESCHICHTE DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS

„Resümee“ kommt der Autor schließlich zu einem ausgewogenen Urteil über die Persönlichkeit und die Leistungen Franz Josephs.

Anstatt des üblichen Quellen- und Literaturverzeichnisses bietet der Autor eine kommentierende Darstellung über die Quellen und wissenschaftlichen Arbeiten, auf denen seine Biographie beruht. Nach Abbildungsnachweisen stellt er die vergleichsweise knapp formulierten Anmerkungen zusammen. Einen guten Zugang zu den Informationen des Buches eröffnen die Register der Orte, der Personen und der in der Darstellung vorkommenden Sachbegriffe.

J. Friedrich Battenberg

Dr. Ernst Becker. Briefe aus einem Leben im Dienste von Queen Victoria und ihrer Familie, herausgegeben von Lotte Hoffmann-Kuhnt, Cardamina Verlag in Plaidt 2014, 630 Seiten, € 45,-.

Die Herausgeberin, die bereits 2009 durch die Publikation der Briefe, Postkarten und Telegramme der letzten Zarin Alix, geborene Prinzessin von Hessen und bei Rhein, an ihre Jugendfreundin Toni Becker, in Fachkreisen für positives Aufsehen gesorgt hatte, legt nun mit der Edition der Briefe von Dr. Ernst Becker (1826-1888), ihrem Urgroßvater, eine ähnlich ansprechende und sorgfältig gearbeitete Veröffentlichung vor, die aber weitaus umfangreicher ist. Hier wurde auf über 600 Seiten die gesamte erhaltene Becker'sche Korrespondenz transkribiert und kommentiert.

Dieser deutsche Gentleman war einer der intimsten Kenner sowohl der hessen-darmstädtischen als auch der britischen Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Becker war gebürtiger Darmstädter, der Chemie und Physik bei Justus von Liebig studiert hatte, und von diesem im Herbst 1850 nach England empfohlen wurde. Offiziell wurde er als Bibliothekar und Privatsekretär für Prinzgemahl Albert angestellt, inoffiziell war er der Prinzenerzieher der beiden ältesten Prinzen, des Prince of Wales, der spätere König Eduard VII., und Prinz Alfred. Im April 1851 trat er seine Stelle in London an und blieb bis zur Volljährigkeit des Prince of Wales und dem Eintritt des Prinzen Alfred in die Marine im Dezember 1860 in England. Im Januar 1861 kehrte der von dem neuen Medium Fotografie begeisterte und die Begeisterung auch an die königliche Familie weitergebende Becker nach Deutschland zurück und widmete sich physikalischen Studien.

Nach der Vermählung von Prinzessin Alice, der zweitältesten Tochter der Queen, mit Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein im Jahre 1862 kehrte Becker in den Hofdienst zurück und stand als Privatsekretär des Prinzen Ludwig und als Leiter des Sekretariats und der Kasse von Alice dem Erbprinzenpaar mit Rat und Tat zur Seite, bevor er 1878 als Geheimer Kabinettsrat Vorstand der Kabinettsdirektion wurde. Becker war bei den Projekten der Erbgroßherzogin ein treuer und kenntnisreicher Ansprechpartner, der dem Thronfolgepaar beispielsweise bei der Gründung des „Bauvereins für Arbeiterwohnungen“ 1864 helfend zur Seite stand, der seine ersten Bauten nach englischen Vorbildern errichtete.

Die 450 Briefe der Edition bieten nicht nur die Schreiben Beckers an seine Mutter, die insbesondere die 1850er Jahre dominieren und die einen detaillierten Einblick über Beckers Berufsalltag und über Personen und Eigentümlichkeiten am Hofe der Queen bieten, sondern auch an seinen Malerbruder August Becker (1821-1887) und an seinen Mentor Justus von Liebig. Zahlreiche und hier teilweise erstmals abgedruckte Briefe an Becker